

Prüfungskommission für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

1. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“

1. Halbjahr 2017

Termin: 1. Februar 2017

Bearbeitungszeit: 5 Stunden

- Hilfsmittel:
1. Schönfelder, Deutsche Gesetze
- Textsammlung und Ergänzungsband -
 - 2.a) International Financial Reporting Standards IFRS einschließlich International Accounting Standards (IAS) und Interpretationen, Die amtlichen EU-Texte Englisch-Deutsch, 9., aktualisierte Auflage, 2016, IDW Verlag GmbH
 - 2.b) International Financial Reporting Standards (IFRS) 2016, Deutsch-Englische Textausgabe der von der EU gebilligten Standards und Interpretationen, WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
- Zugelassen ist die Benutzung nur einer dieser Textausgaben! –
3. Wirtschaftsgesetze, 32., aktualisierte Auflage, 2016, IDW Verlag GmbH
 4. Nicht programmierbarer Taschenrechner

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **10 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Bearbeitungshinweise:

Die Klausur besteht aus 4 Aufgaben aus den Bereichen:

Aufgabe 1:	Prüfungsstandards	60 Punkte
Aufgabe 2:	Rechnungslegung nach HGB und IFRS	150 Punkte
Aufgabe 3:	Prüfungsauftrag/Berufsrecht	50 Punkte
Aufgabe 4:	Klassifizierung und Bilanzierung der Anteile an einer Bau-ARGE nach IFRS 11	<u>40 Punkte</u>
		<u>300 Punkte</u>

Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.

Bei jeder Aufgabe sind die maximal erreichbaren Punkte angegeben; diese Punkte sollen zugleich einen Anhaltspunkt für die jeweils erforderliche Bearbeitungszeit darstellen. Es sind maximal 300 Punkte (300 Punkte = 300 Minuten Bearbeitungszeit) zu erreichen.

Gehen Sie nur auf die konkreten Fragestellungen ein und verzichten Sie auf allgemeine Darlegungen ohne Bezug zur jeweiligen Fragestellung!

Begründen Sie Ihre Ausführungen hinreichend. Legen Sie nicht nur das Ergebnis, sondern stets auch den Weg der Problemlösung bzw. notwendige Berechnungen nachvollziehbar dar.

Aufgabe 1: Prüfungsstandards (60 Punkte)

Teilaufgabe a): Prüfung der Vorratsinventur (20 Punkte)

- (1) Grenzen Sie die Pflichten der gesetzlichen Vertreter von denen des Abschlussprüfers ab.
- (2) Welche Kriterien sind bei der Planung von Art, Umfang und Zeitraum der Prüfungshandlungen zu berücksichtigen?
- (3) Schildern Sie die Vorgehensweise bei der Prüfung des inventurbezogenen internen Kontrollsystems.
- (4) Welche aussagebezogenen Prüfungshandlungen sind durchzuführen?
- (5) Welche Besonderheiten sind bei der Prüfung einer Stichprobeninventur zu beachten?

Teilaufgabe b): Analytische Prüfungshandlungen (20 Punkte)

- (1) Schildern Sie den Gegenstand und den Umfang analytischer Prüfungshandlungen.
- (2) In welchen Phasen des Prüfungsprozesses sind analytische Prüfungshandlungen anwendbar?
- (3) Welche Faktoren bestimmen den Grad und die Verlässlichkeit analytischer Prüfungshandlungen?

Teilaufgabe c): Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen (20 Punkte)

- (1) Nennen und skizzieren Sie die Grundbestandteile des Bestätigungsvermerks bei Jahresabschlussprüfungen.
- (2) Erläutern Sie die vorgesehenen Formen des Prüfungsergebnisses.

Beschränken Sie Ihre Ausführungen zu (1) und (2) auf den nationalen Normenstand. Ausführungen zu den Besonderheiten des Bestätigungsvermerks bei Abschlussprüfungen von Unternehmen des öffentlichen Interesses sind nicht erforderlich!

Aufgabe 2: Rechnungslegung nach HGB und IFRS (150 Punkte)

In den nachfolgenden Teilaufgaben sind die Lösungen, Wertansätze bzw. Auffassungen stets zu begründen!

Teilaufgabe a) (27 Punkte)

Der Möbelhersteller *Faules Brett OHG* produziert Schreibtische vom Typ *Fall Asleep*. Es fallen folgende Posten (pro Stück, jeweils netto) an:

• Anschaffungskosten Eichenholz	42,00 €
• Anschaffungskosten Schrauben und Scharniere	3,70 €
• Anschaffungskosten Holzleim (mit pauschalen Sätzen verrechnet)	0,60 €
• Werbeanzeige in der Zeitschrift <i>Schöner Wohnen</i>	2,10 €
• Anteilige Abschreibungen für Maschinen	4,20 €
• Anteilige Abschreibungen für das Werkstattgebäude	3,90 €
• Schreinerlohn	7,30 €
• Anteilige Kosten für das Materiallager	1,50 €
• Kalkulatorischer Unternehmerlohn	1,10 €
• Anteilige allgemeine Büroaufwendungen	2,20 €
• Anteiliger Meisterlohn zur Organisation und Beaufsichtigung der Fertigung	6,90 €
• Anteilige Kosten für den Kundendienst	1,80 €
• Fremdkapitalzinsen (Fremdkapital wurde für die Produktion der Schreibtische aufgenommen und die Zinsen betreffen den Zeitraum der Herstellung)	0,40 €
• Stromverbrauch der Maschinen (separate Zähler)	0,20 €
• Heizung und Beleuchtung der Werkstatt	0,40 €

Die Schreibtischproduktion der *Faules Brett OHG* ist durch Unterbeschäftigung gekennzeichnet, so dass 50 % der nachstehenden anteiligen fixen Gemeinkosten Unterbeschäftigungskosten darstellen: Abschreibungen für Maschinen, Abschreibungen für das Werkstattgebäude, Meisterlohn sowie Heizung und Beleuchtung der Werkstatt.

Ermitteln Sie die Herstellungskosten pro Schreibtisch *Fall Asleep* nach IFRS und HGB.

Teilaufgabe b) (9 Punkte)

1. Die *Schenkel AG & Co. KGaA* erwirbt 100.000 eigene Aktien (Nennwert pro Stück: 1 €) für 75 € pro Stück. Der Kauf erfolgt zu Lasten des Bankkontos. Wie ist dieser Sachverhalt im Jahresabschluss der *Schenkel AG & Co. KGaA* nach HGB abzubilden?
2. Die *Tatex GmbH*, an der die *Schenkel AG & Co. KGaA* mit Mehrheit beteiligt ist, erwirbt entgeltlich 500 Aktien der *Schenkel AG & Co. KGaA*. Die Aktien wurden von der *Tatex GmbH* an der Börse für 75 € je Stück gekauft. Wie ist dieser Sachverhalt auf der Passivseite der HGB-Bilanz der *Tatex GmbH* zu berücksichtigen?

Teilaufgabe c) (35 Punkte)

1. Die *Supperware AG*, ein Hersteller von Dekoartikeln, nimmt am 01.01. ein Darlehen in Höhe von 100.000 € mit einer Laufzeit von 5 Jahren auf (die Tilgung erfolgt vollständig am Ende der Laufzeit). Es wird vereinbart, dass auf den Gesamtbetrag ein Abschlag in Höhe von 5 % von der Bank einbehalten wird. Die Bank überweist der *Supperware AG* den vereinbarten Betrag. Wie wird der Sachverhalt im HGB-Jahresabschluss behandelt? Welche Implikationen ergeben sich für die HGB-Abschlüsse der Folgejahre? Skizzieren Sie die grundsätzlichen Unterschiede, die sich bei der Abbildung dieses Sachverhalts nach IFRS ergeben (Berechnungen sind dazu nicht erforderlich).
2. Die *Supperware AG* vertreibt ihre Produkte u. a. über 5 Handelsvertreter. Diese erhalten ein monatliches Fixum in Höhe von 1.200 € pro Kopf sowie eine Provision in Höhe von 10 % der erzielten Geschäftsabschlüsse. Am Bilanzstichtag (31.12.) sind Fixum und Provision für den Monat Dezember noch nicht bezahlt, da die Abrechnungen der Handelsvertreter noch nicht vorliegen. Die *Supperware AG* schätzt aus den Erfahrungen der Vorjahre, dass ein Handelsvertreter im Monat Dezember Geschäftsabschlüsse in Höhe von ca. 64.000 € erzielt. Welche Auswirkungen ergeben sich auf den HGB-Jahresabschluss?
3. Im Oktober des laufenden Geschäftsjahres (Bilanzstichtag 31.12.) schließt die *Supperware AG* einen Vertrag mit der Handelskette *EWER* über den Verkauf von 100.000 Tischsets zum Preis von 1,20 € pro Stück ab. Lieferung und Bezahlung sollen im Mai des neuen Geschäftsjahres erfolgen. Aufgrund des langfristigen Liefertermins ist die Produktion der Tischsets für den März des nächsten Geschäftsjahres eingeplant. Ende Dezember meldet die Controllingabteilung der *Supperware AG*, dass die Herstellungskosten der Tischsets aufgrund gestiegener Material- und Energiekosten von 1,00 € auf 1,40 € angestiegen sind (von Vertriebskosten ist zu abstrahieren). Parallel weist die Marketingabteilung darauf hin, dass Tischsets nunmehr auch an den Discounter *Worstprice* zum Stück-

preis von 1,80 € verkauft werden könnten. Aufgrund der durch den rechtsgültigen Vertrag mit der Handelskette *EWER* sowie weiterer Lieferverpflichtungen vollständig ausgelasteten Produktionskapazität ist es aber derzeit nicht möglich, mit *Worstprice* einen Vertrag abzuschließen. Wie ist dieser Sachverhalt im HGB-Abschluss der *Supperware AG* abzubilden (von latenten Steuern ist zu abstrahieren)?

4. Ein Kunde der *Supperware AG* hat diese auf Schadensersatz verklagt, weil die von der *Supperware AG* verkaufte künstliche Palme mit Schimmel befallen war, ohne dass dies für den Käufer zu erkennen gewesen wäre. Dadurch wurde die Wohnzimmereinrichtung des Kunden unbrauchbar und das Wohnzimmer muss renoviert werden. Die *Supperware AG* geht davon aus, dass sie den entsprechenden Prozess, der erst im nächsten Geschäftsjahr stattfinden wird, mit einer Wahrscheinlichkeit von 70 % verlieren wird. Für diesen Fall schätzt sie folgende Bandbreite an Schadenersatzzahlungen: 50.000 € mit einer Wahrscheinlichkeit von 10 %, 80.000 € mit einer Wahrscheinlichkeit von 30 %, 130.000 € mit einer Wahrscheinlichkeit von 55 % und 175.000 € mit einer Wahrscheinlichkeit von 5 %. Was bedeutet dieser Sachverhalt für einen Jahresabschluss nach IFRS? Welche Konsequenz würde sich ergeben, wenn die Wahrscheinlichkeit, den Prozess zu verlieren, nur auf 30 % eingeschätzt wird?

Teilaufgabe d) (27 Punkte)

Geben Sie für die nachfolgenden Sachverhalte an, wie die entsprechenden Positionen nach HGB und IFRS zu bewerten sind:

1. Das Bauunternehmen *Kochinger und Taler AG* hat zu Beginn des Geschäftsjahres einen Bagger zu Anschaffungskosten von 120.000 € erworben. Aufgrund einer aktuellen Flaute im Baugewerbe beträgt der Zeitwert des Baggers am Bilanzstichtag nur noch 90.000 €. Es ist davon auszugehen, dass der Barwert der künftigen Cashflows 90.000 € nicht überschreitet. Von Verkaufskosten und von planmäßigen Abschreibungen ist zu abstrahieren.
2. Im darauf folgenden Geschäftsjahr ist die Konjunkturdelle in dieser Branche durchschritten und das Geschäft boomt. Aus diesem Grund beträgt der Zeitwert des unter 1. aufgeführten Baggers am nachfolgenden Bilanzstichtag 150.000 Euro. Abstrahieren Sie erneut von Verkaufskosten und planmäßigen Abschreibungen.
3. Die *Kochinger und Taler AG* hat 50.000 Säcke Zement auf Lager, die für künftige Bauprojekte zum Einsatz kommen sollen. Deren Anschaffungskosten betragen 1,90 € pro Sack. Am Bilanzstichtag betragen die Anschaffungskosten für Zement pro Sack nur noch 1,20 € und der zu erzielende Verkaufserlös beläuft sich auf 1,35 €.

Teilaufgabe e) (27 Punkte)

Das Materiallager der *Nichtswirdverschwendet AG* weist in Bezug auf einen bestimmten Rohstoff folgende Bestandsveränderungen auf:

01.01.	Anfangsbestand	200	Einheiten zu je	200,- €
12.04.	Zugang	200	Einheiten zu je	250,- €
19.05.	Abgang	200	Einheiten	
19.06.	Zugang	500	Einheiten zu je	470,- €
24.08.	Abgang	400	Einheiten	
31.12.	Zugang	100	Einheiten zu je	100,- €
31.12.	Endbestand	400	Einheiten	

Ermitteln Sie den Wert des Endbestandes nach den gemäß HGB zulässigen einschlägigen Bewertungsvereinfachungsverfahren. Diskutieren Sie, ob die jeweiligen Werte in der Bilanz anzusetzen sind.

Teilaufgabe f) (25 Punkte)

Erläutern Sie die Unterschiede zwischen HGB- und IFRS-Bilanzierung bzgl. der Behandlung langfristiger Fertigungsaufträge.

Aufgabe 3: Prüfungsauftrag/Berufsrecht (50 Punkte)

Teilaufgabe a) (30 Punkte)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *Lustig & Alt GmbH* ist seit zehn Jahren Abschlussprüfer des mittelständischen Chemieunternehmens *Württembergischer GmbH*, das nicht kapitalmarktorientiert ist, keinen Aufsichtsrat hat und in die Kategorie der mittelgroßen Kapitalgesellschaften fällt, wobei in den letzten sechs Jahren die beiden Wirtschaftsprüfer *Peter Siehtweg* und *Klaus Verstehtnix* für die Abschlussprüfung dieses Unternehmens verantwortlich waren. Dies ist auch für die folgende Abschlussprüfung so vorgesehen. Seit drei Jahren ist die *Lustig & Alt GmbH* auch als Berater der *Württembergischer GmbH* tätig. Ihre Beratungsaufgaben umfassen:

- a. Mitwirkung bei Personalakquisition und -auswahl von Mitarbeitern im Rechnungswesen der *Württembergischer GmbH*
- b. Versicherungsmathematische Berechnungen zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen (diese machen 20 % der Bilanzsumme aus)
- c. Steuerberatung, bei der regelmäßig Hinweise auf die bestehende Rechtslage gegeben werden

Durch die Aufnahme der Beratungstätigkeit sind die Umsätze der *Lustig & Alt GmbH* mit der *Württembergischer GmbH* von 24 % auf 32 % ihrer Gesamteinnahmen aus ihrer beruflichen Tätigkeit gestiegen. Der bei der *Lustig & Alt GmbH* angestellte Wirtschaftsprüfer *Harry Schnellfertig*, der nicht in die Abschlussprüfung der *Württembergischer GmbH* involviert ist, hat vor kurzem einen größeren Geldbetrag in Geschäftsanteile der *Württembergischer GmbH* investiert. Des Weiteren ist ein ehemaliger Mitarbeiter der *Lustig & Alt GmbH*, der letztmalig vor vier Jahren bei der Jahresabschlussprüfung der *Württembergischer GmbH* mitgewirkt hat, nunmehr in der Buchhaltung des Mandanten tätig. Schließlich wurde gegen den Wirtschaftsprüfer *Peter Siehtweg* im aktuellen Kalenderjahr wegen berufswidriger Werbung durch den Vorstand der Wirtschaftsprüferkammer eine Rüge erteilt.

Die Geschäftsführung der *Württembergischer GmbH* erteilt nach entsprechender Wahl durch die Gesellschafter der *Lustig & Alt GmbH* erneut den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses. Prüfen Sie, ob die *Lustig & Alt GmbH* nach HGB Abschlussprüfer sein darf.

Teilaufgabe b) (20 Punkte)

Der Wirtschaftsprüfer *Zuvielgeredet* ist Abschlussprüfer beim Mobilfunkunternehmen *C-Plus AG*. Im Rahmen seiner Abschlussprüfungstätigkeit erfährt *Zuvielgeredet*, dass eine Über-

nahme der *C-Plus AG* durch den italienischen Telekom-Konzern *Telefonico* geplant ist, wobei die Aktionäre der *C-Plus AG* mit 100 € pro Aktie (bei einem aktuellen Kurs von 90 €) abgefunden werden sollen.

Der Vorstand der *C-Plus AG* setzt *Zuvielgeredet* davon in Kenntnis, dass die Öffentlichkeit frühestens in zwei Monaten von der geplanten Übernahme informiert werden soll, um spekulative Käufe der Aktien der *C-Plus AG* (und damit ein Ansteigen des Kurses auf über 100 €) zu vermeiden. Trotzdem informiert *Zuvielgeredet* unverzüglich seinen Schwager *Geldmachfix* schriftlich von der geplanten Übernahme und empfiehlt ihm, Aktien der *C-Plus AG* zu kaufen. *Geldmachfix* übersieht den Brief seines Schwagers in einem Wust von Werbebroschüren und wirft ihn ungeöffnet zum Altpapier. Während dessen stellt *Zuvielgeredet* im Rahmen seiner Prüfungshandlungen fest, dass der Vorstand der *C-Plus AG* den Jahresabschluss manipuliert hat, um die Übernahme nicht zu gefährden. Der Ausweis fiktiver Vorräte und einbringlicher Forderungen resultierte u. a. in der Überbewertung des Eigenkapitals der *C-Plus AG* um 100 %. Um seinem Schwager das gute Geschäft nicht zu verderben, verschweigt *Zuvielgeredet* die Manipulationen im Prüfungsbericht und erteilt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Aufgrund dieser positiven Berichterstattung übernimmt die *Telefonico* die *C-Plus AG*.

Untersuchen Sie, ob eine Verletzung der Geheimhaltungspflicht (§ 333 HGB) vorliegt.

Aufgabe 4: Klassifizierung und Bilanzierung der Anteile an einer Bau-ARGE nach IFRS 11 (40 Punkte)

Die Bau AG und die Bude AG gründen durch einen Gesellschaftsvertrag eine zeitlich befristete typische deutsche Bau-ARGE zur Errichtung des „Golden Gate AP Berlin“. Diese typische deutsche Bau-ARGE in der Rechtsform einer BGB-Gesellschaft tritt nach außen auf und ist somit Auftragnehmer des mit dem Kunden abgeschlossenen Bauvertrags. Die beiden Gesellschafter halten/stellen die für die Leistungserbringung notwendigen wesentlichen kapitalintensive Maschinen und Know-how der Bau-ARGE.

Bitte erörtern Sie die Klassifizierung und Bilanzierung der Anteile an der typischen deutschen Bau-ARGE nach IFRS 11 in dem IFRS-Konzernabschluss der Bau AG zum 31.12.2016.